

Projekte zweiter Rundgang

Kennwort ERNESTO E MARGHERITA

Architektur: Aschwanden Schürer Architekten AG, Zürich

Mitarbeit: Theres Aschwanden, Daniel Schürer, Martino Pedroli, Joy Homberger, Yannick Vorberg

Landschaftsarchitektur: Kohler Landschaftsarchitektur GmbH, Bad Ragaz

Mitarbeit: Christoph Kohler



SITUATION 1:500

Gesamtidee, städtebauliches Gesamtkonzept

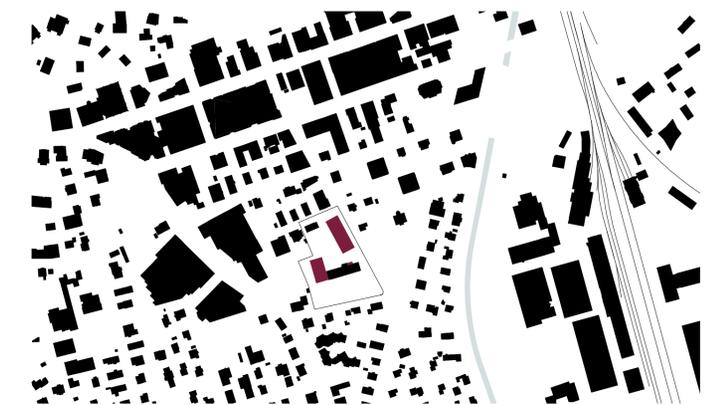
Die Schulanlage Kappeli soll mit zusätzlichen Schulnutzungen sowie Kindergarten- und Räumen für die Tagesstätte zeitgemäss erweitert und ergänzt werden. Das Areal befindet sich in zentraler Lage südlich der Bahnhofstrasse. Während das Bau Feld entlang der Volksgartenstrasse an ein durchgrüntes Wohnquartier angrenzt, steht es westseitig in der Nachbarschaft von grossmassstäblichen Infrastrukturen der Shoppingzentren entlang der Churerstrasse. Das Projekt reagiert auf diese unterschiedlichen ortsbaulichen Gegebenheiten mit zwei verschiedenen angelegten Baukörpern.

Kindergarten / Kindertagesstätte

In Analogie zu den ortstypischen Reihungen von Einzelhäusern im Quartier, wird parallel zur Volksgartenstrasse ein rechteckiges, in mehrere Segmente strukturiertes, zweigeschossiges Kindergarten- und Kitagebäude vorgeschlagen. Mit seiner Position und seiner gewellten Dachform wird strassenseitig eine klare Adresse für die zukünftige Nutzung gebildet werden. Auf der Gartenseite entsteht ein grosszügiger Freiraum für Aussenraumaktivitäten der vier Kindergärten.

Schule

Das bestehende Schulhaus zeichnet sich aus durch eine grosszügige, zusammenhängende Pausenplatzzone, eine optimale Besonnung der südseitigen Klassenzimmer sowie die Nordseite mit den Räumen der Infrastruktur – dieses Prinzip nimmt die geplante Erweiterung auf und führt es fort. Am westlichen Parzellenrand wird an das bestehende Schulhaus, im rechten Winkel zu diesem, ein kompaktes, viergeschossiges Bauvolumen gesetzt. Gegen Süden generieren somit Alt- und Neubau zusammen einen grosszügigen gemeinsamen Aussenraum, von welchem auch der neue Zugang zur Schule erfolgt, während gegen Westen ein räumlicher Abschluss zur angrenzenden Parkierungsfläche geschaffen wird, was dieser Brache ein 'neues Gesicht' verleiht. Im Norden der Schule entsteht ein gemeinsamer Erschliessungs- und Zirkulationsraum für die gesamte Schulanlage.



1:4500

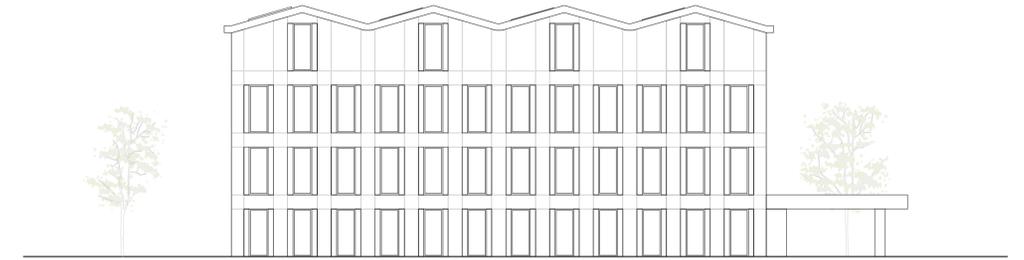
Aussenräume und Erschliessung

Die vom Durchgangsverkehr befreite Volksgartenstrasse wird zur Hauptschlagader für die Schüler und wird vom trennenden zum verbindenden Element der Schulanlage. Sie wird mit eingerückten, in bunten Staudenflächen stehenden Alleebäumen und einem minimalen Strassenquerschnitt ihrem Namen gerecht. Die Kindergartenzugänge werden durch einen platzartigen Vorbereich, welcher sich farblich vom Strassenraum abhebt, markiert. Identitätsstiftende Hochstämme und Sitzbänke laden zum kurzen Verweilen ein. Die Tagesstrukturen werden über die Stirnseiten des Kitagebäudes erschlossen. Weiter gegen Süden zweigt von der Volksgartenstrasse die Zufahrt zum Hof ab. Dieser bildet die Rückseite der Schulhäuser und ist ein 'harter', Z-förmiger Raum, an den Velo- und Kickboardstände, Lager Hauswart und Parkplätze andocken. Eine Durchfahrt bis zum Migros-Parkplatz ermöglicht grösseren Fahrzeugen die direkte Anlieferung ohne gefährliche Wendemanöver. Die Parkplätze werden ausschliesslich von Westen erschlossen. So bildet der Hof während den Pausen einen grosszügigen Raum für rollende Spielformen wie Kick- oder Skateboard. Ein Spielboulevard verbindet den neuen Haupteingang der Schule und mit dem bestehenden Spielplatz. Südlich davon befindet sich der Allwetterplatz. Der grosszügigen Pausenhalle vorgelagert stehen Baumgruppen, bei welchen die beiden bestehenden Bäume die Kerne bilden. Während der gossen Pausen können sich die Kinder auch auf dem grossen Spielplatz austoben. Der Pumptrack soll Kindern und Jugendlichen auch ausserhalb der Schulzeiten Anreiz bieten, sich sportlich zu betätigen und bildet ein wichtiges Rückgrat für die Freiraumversorgung der gesamten Stadt Buchs.

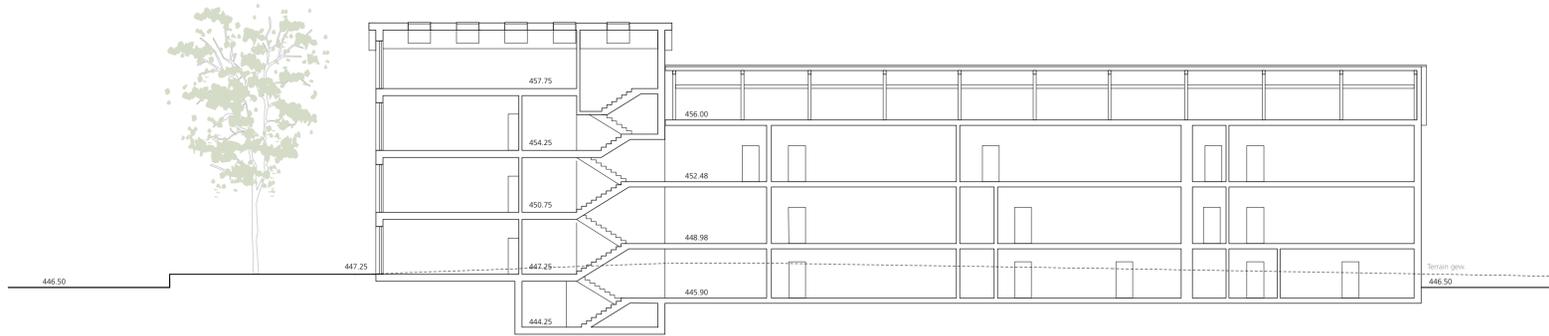




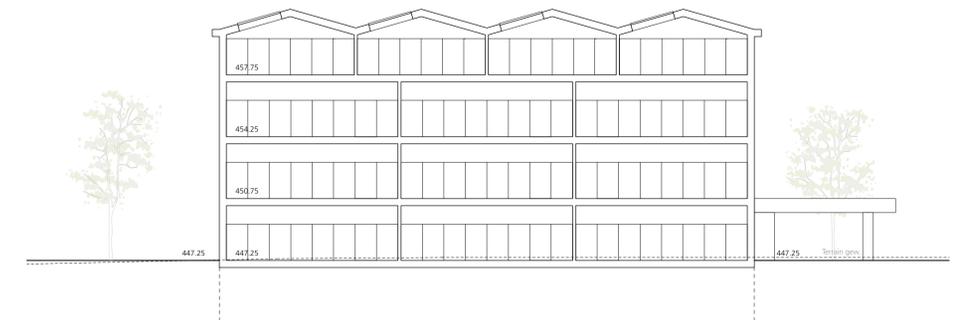
ANSICHT SÜD-OST 1:200



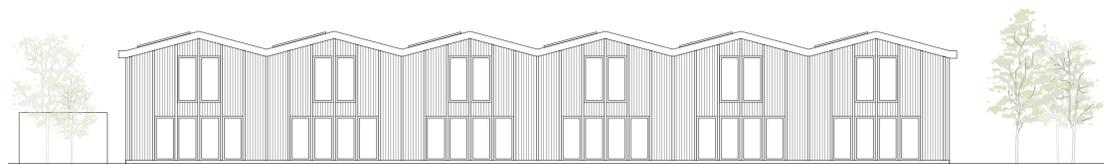
ANSICHT SÜD-WEST 1:200



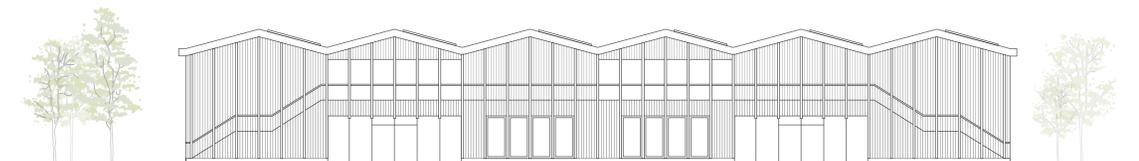
SCHNITT A-A 1:200



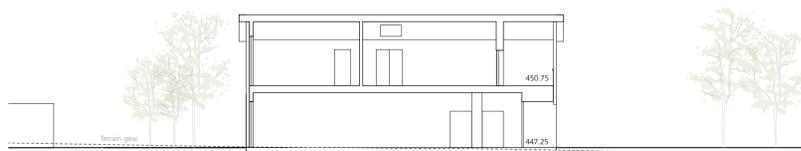
SCHNITT B-B 1:200



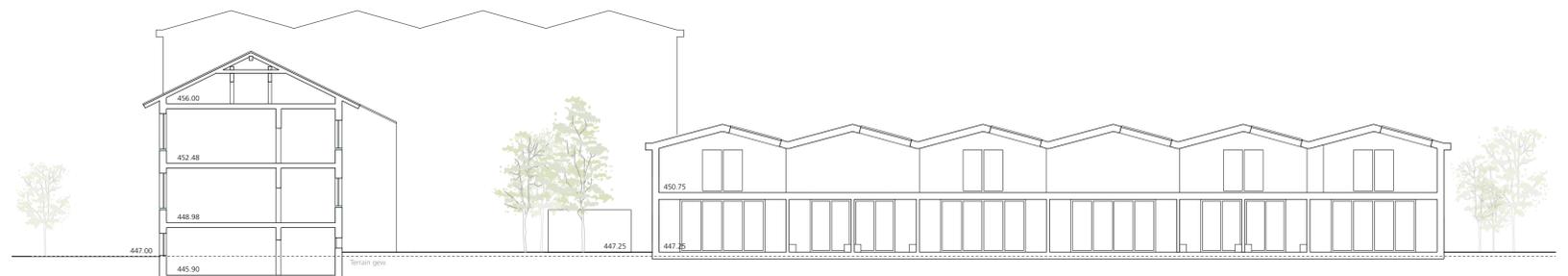
ANSICHT SÜD-WEST 1:200



ANSICHT NORD-OST 1:200

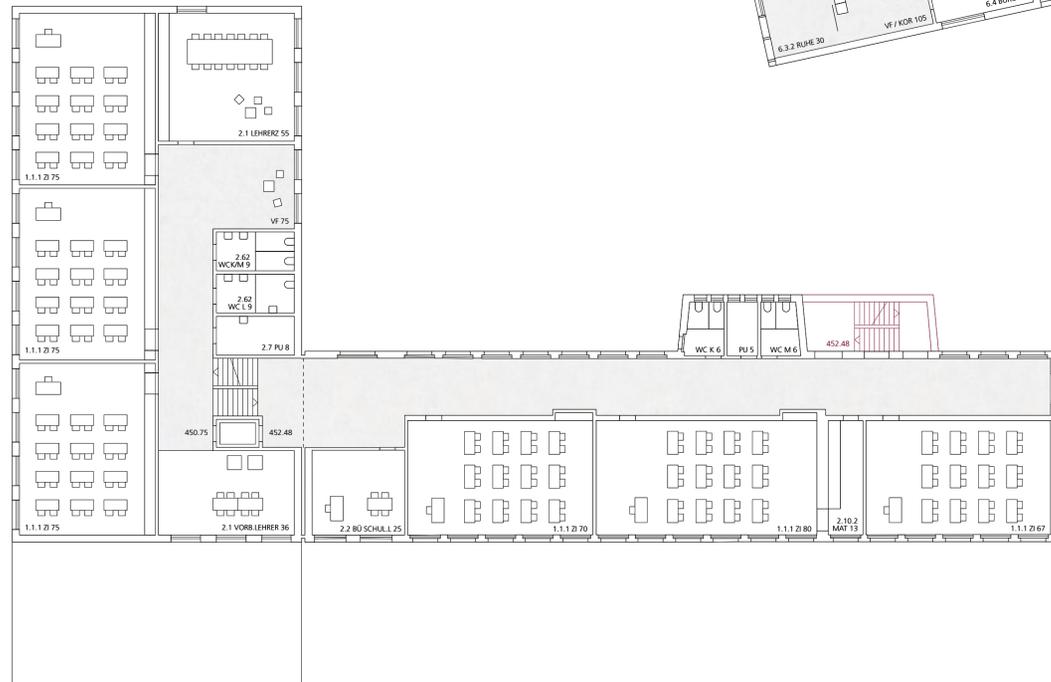
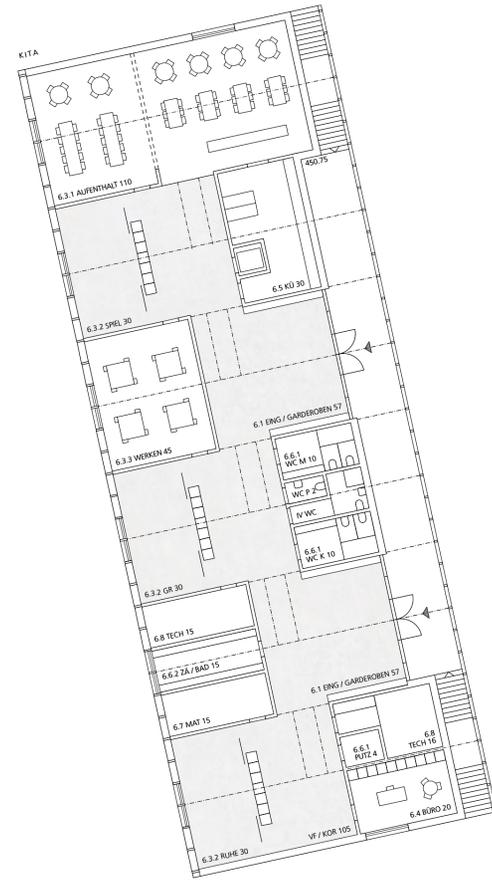


SCHNITT D-D 1:200

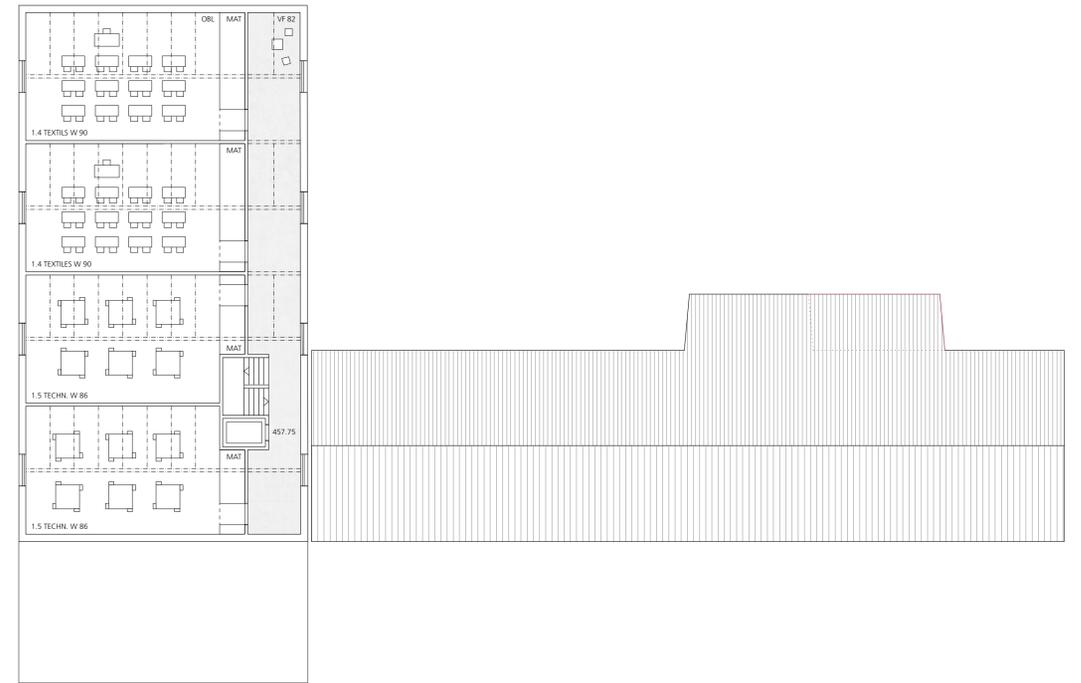


SCHNITT C-C 1:200

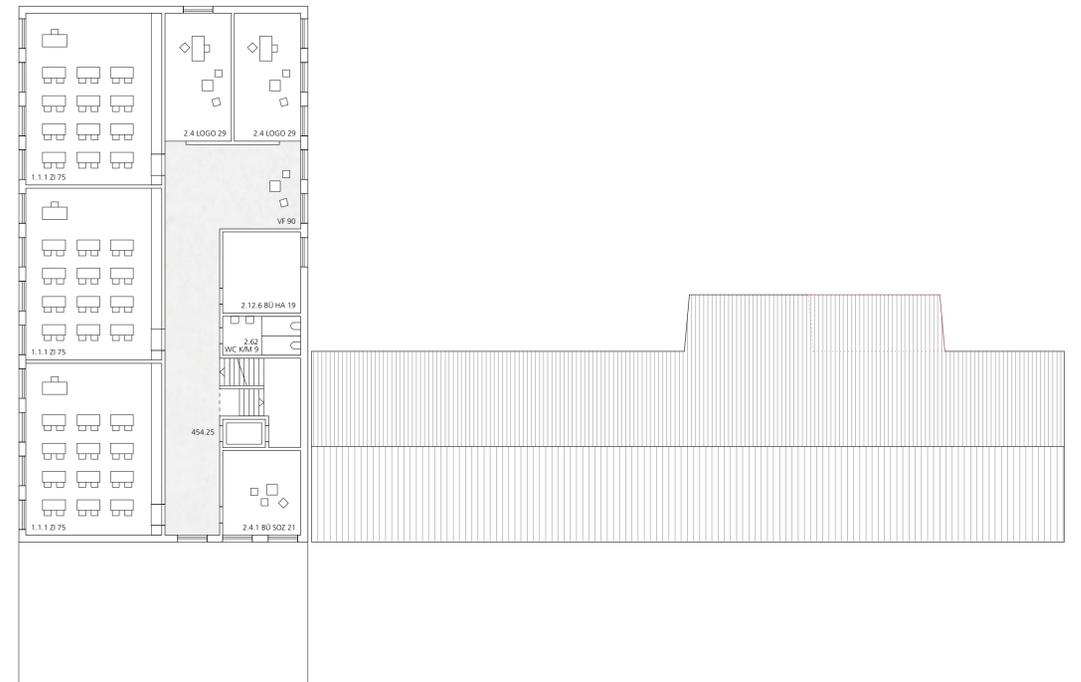




1. OBERGESCHOSS 1:200



3. OBERGESCHOSS 1:200



2. OBERGESCHOSS 1:200

Kennwort MIKADO

Architektur: Stutz Bolt Partner Architekten AG, Winterthur

Mitarbeit: Dario Oechsli, Pablo Palomar Jiménez, Stefanie Geser

Landschaftsarchitektur: parbat landschaftsarchitektur gmbh, St. Gallen

Mitarbeit: Martin Inauen, Eva Maria Bärlocher



Städtebau und Architektur

Das Areal der Schulanlage Kappel liegt zwischen den Gewerbebauten der Churerstrasse und dem kleinteiligen Wohnquartier im Osten. Im Zentrum steht das bestehende Schulhaus aus den 50er Jahren und gliedert den Perimeter in einen attraktiven Aussenraum im Süden und einen etwas zerstückelten Hofraum im Norden durch die dazugehörigen Grundstücke entsteht hier eine wertvolle Fläche, welche die Schulanlage in ein neues Gleichgewicht bringen soll. Der Entwurf konzentriert sich auf eine einfache Gliederung der Baukörper, in der die Neubauten zusammen mit dem bestehenden Schulkörper ein harmonisches Ensemble bilden. Dabei wird der Massstäblichkeit der Neubauten eine wichtige Rolle zugeleitet, um eine Hierarchisierung der Gebäude zu vermeiden und um sie zu einer ausgewogenen Gesamtsituation zusammenzuführen. Die sanft geneigten Satteldächer nehmen Bezug zum Bestand und betonen die schlanken Profile der Gebäudekörper. Die schiefwinklige Geometrie der Umgebung führt zu einer lockeren, leicht verspielten Setzung der Gebäude, welche ein flüchtiges und gleichzeitig spannungsvolles Gesamtbild erzeugt.

Durch die Platzierung der zwei zeitlichen Neubauten entlang den seitlichen Perimeterlinien entstehen im Inneren der Anlage grosszügige und gut nutzbare Aussenräume. Der offene, südliche Pausenplatz wird im Norden durch einen kleinteiligeren Hofraum ergänzt, der durch seine Zonierung die Aussenbereiche der Kindergärten einbindet, aber auch der Schule eine attraktive Spielwiese bietet. Die verschiedenen Nutzungen werden klar aufgeteilt. Während das Schulhaus durch einen westseitigen Trakt erweitert wird, sind die Kindergärten und die Tagesstätte in einem zweigeschossigen Baukörper entlang der Volksgartenstrasse zusammengefasst. Beide Gebäude zeichnen sich konstruktiv durch eine einfache Struktur aus und folgen im Grundriss einem klaren Prinzip: die hellen Erschliessungsräume orientieren sich zum Hofraum, während die Haupträume rückseitig als flexible Raumtrahler ausgelegt werden.

Schulhaus

Das neue Schulhaus besteht aus dem bestehenden Trakt und dem Erweiterungsbau, welche betrieblich als Einheit funktionieren. Im Zentrum wird das Treppenhaus als architektonisches Schmelz eingesezt und dreht sich als Spirale die halbvollständigen Geschosse hoch. Es wirkt nicht über kurze Wege alle Ebenen und ermöglicht mit dem integrierten Lift eine behindertengerechte Erschliessung. Räumlich greift es spielerisch in den Altbau ein und bietet den Kindern mit seinen regelmässigen Zwischenpodesten viel Platz und Aufenthaltsmöglichkeiten in den Sitzsäulen. Im Erdgeschoss des Neubaus liegt die Eingangshalle zwischen drei ebenerdigen Eingängen und antwortet auf die sternförmige Zugangssituation. An die Halle angegliedert werden zwei Dispo-büros, 7 Gruppenräume, die als programmatische Bereiche zusammengelagert als Mehrzwecksaal mit einer Raumböhe von 3,5 Metern im Herzen der Schulanlage genutzt werden können. Während im Erdgeschoss auch der Lehrerbereich und Spezialräume angeordnet sind, werden auf den oberen Etagen die Unterrichtsäume verteilt. Angelehnt an den bestehenden Bau sind auch die Korridore des Neubaus als klare räumliche Schicht konzipiert. Attraktive Ausblicke in die grünen Höfe, mobilartig eingesezte Garderobenelemente und ein sichtbares Tragegitter in Querrichtung führen zu einem spannungsvollen räumlichen Erlebnis. Während die Fenster zum Inneren der Anlage raumhoch sind, weisen die Klassenzimmer geschlossene Brüstungen auf und sind mit durchlaufenden Arbeitsmassen versehen. Die tragenden Elemente des schlanken Gebäudes liegen auf der Fasadenebene, worin das Gebäude im Inneren flexibel genutzt und nachträglich problemlos neu unterteilt werden kann.

Kindergarten und Kindertagesstätte

Die Kindergärten und die Tagesstätte liegen unter einem Dach, weisen aber separate Zugänge und Aussenflächen auf. Die Kindergärten sind über einen hofseitigen, witterungsgeschützten Laubengang erschlossen, entlang dem Aussenflächen. Die vier Eingänge führen in die Garderobenräume, welche alle weiteren Räume erschliessen. Die durchgehenden Haupträume sind von Osten und Westen belichtet und weisen eine Raumböhe von 3,5 Metern auf, diese wird genutzt, um den Kindern über dem Nasszellen ein kleines Galleriegeschoss anzubieten. Die Nebenräume lassen sich je nach Bedarf als räumliche Erweiterung nutzen oder können als separate Zimmer abgetrennt werden. Zur Volksgartenstrasse hin soll ein bepflanztter Vorgarten vor Einblicken schützen. Hofseitig profiliert der grüne Aussenbereich vom zurückversetzten Obergeschoss und der dadurch bereits am Vormittag möglichen Benennung. Die Kindertagesstätte wird über zwei gedockte Aussenstiegen an den Stirnseiten des Gebäudes erreicht, welche auf eine grosse Terrasse führen. Diese bietet viel Platz für Aufenthalt- und Spielflächen und weist auf die ganze Länge verteilte Eingänge in die Garderobenzonen auf. Im Winter oder bei schlechtem Wetter kann der Eingang über den südlichen Windfang erfolgen. Dort ist auch der Lift platziert und stellt eine optimale Anlieferung der Mahlzeiten in die Küche sicher. Die Haupträume werden in Richtung Erschliessungszone und Terrasse verglast, um einen starken Aussenraumbezug zu bieten. Alle Innenwände können frei versetzt werden und sich den betrieblichen Bedürfnissen anpassen. Durch den luftigen Dachraum und die räumliche Offenheit entsteht eine helle und anregende Tagesstätte mit hoher Aufenthaltsqualität.

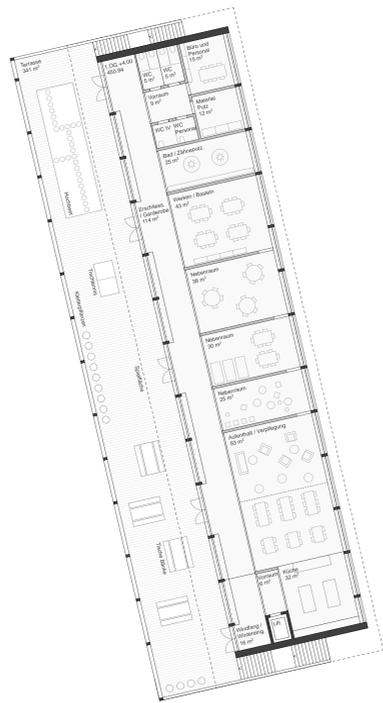
Freiraum

Die beiden neuen, langgestreckten Bauten definieren zusammen mit dem bestehenden Kappel-Schulgebäude klare Aussenräume. Während der Pausenplatz auf der Südseite des Schulgebäudes bestehen bleibt, verbindet auf der Nordseite der neu geschaffene Schulhof geschickt die neuen Volumina miteinander. Es entstehen Aktions-, Ruhe- und Lernbereiche, welche den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler nach Kreativität und Fantasie rund um das Primarschulhaus Kappel nachkommen. Neben dem befestigten Schulhof entstehen chaotische und schattige Bereiche zum Verweilen, sowie eine grosszügige Spielwiese als Pendant zur bestehenden Spielwiese im Süden. Die Spielbereiche der Kindergärten sind unmittelbar an deren Haupträume platziert und gut einsehbar, gegen angrenzende Aussenflächen mit artesischen Hochtaulen- und Wildgehölzbinden dezent abgetrennt. Gegen sommerliche Hitze bieten zahlreiche neue, trockenheitsresistente Bäume ausreichend Schatten und sorgen für gewünschte Abkühlung. Gedockte Bereiche entlang den Gebäuden bieten zudem witterungsgeschützte Schulpausen und Verbindungen. Der bestehende, öffentliche Spielplatz wird auf der Fläche des ehemaligen Kindergartens vergrössert und stärker im Konzept des Schulaussenraumes eingebunden und integriert. Neu queren klare Verbindungswege die 'aufgebrochene' Volksgartenstrasse und lassen diese nicht mehr als durchgehende Strasse erkennen. Verschiedene grosse Inseln aus Kies, Sand und Findlingen, sowie einfachen Spielelementen bieten den unterschiedlichen Altersstufen vielfältige und selber anlegbare Spielmöglichkeiten zum Entdecken und Verstecken.

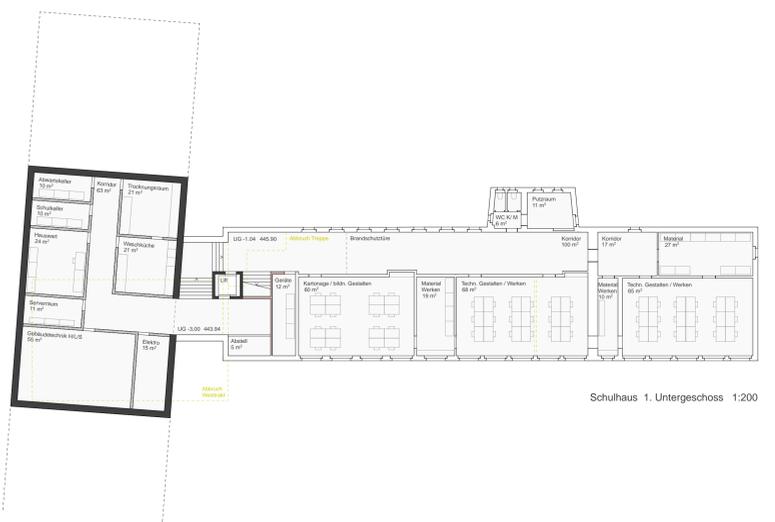
Ergänzt mit standortgerechter Vegetation, über das gesamte Areal, erzeugen die Bäume, Sträucher und Stauden in ihrer blühenden, wohnsicheren Fülle starke und atmosphärische Bilder. Das Erlebnis der Jahreszeiten ist anhand des Blüten- und Fruchtzeichens erlebbar. Die Pflanzenvielfalt bietet auch zahlreichen Käfern und Insekten Lebensraum, was den Kindern ein ganzheitliches Verständnis der Natur näherbringt. Alle Zugänge zum Areal sind schnelllebig. Die Zugänge zu Kindergärten und der Tagesstätte werden entflochten und bieten somit beiden Einrichtungen keine Beeinträchtigung. Attraktive Fussverbindungen innerhalb des Schulareals verbinden und vernetzen das Schulkonzept ideal mit dem umliegenden Quartier. Die Velo- sowie die Kickboardstellflächen werden aufgrund der diversen Zugänge aufgesplittet angeboten. Die Zufahrt für die Schulbusse und die LKW-taugliche Anlieferung erfolgt über die Volksgartenstrasse; ebenso ist die Notzufahrt für Feuerwehr und Sanität gewährleistet. Der PW Parkplatz wird westlich des neu angeordneten Primarschulhauses positioniert. Erreicht werden die Parkplätze über den bestehenden filigran-Frankplatz. Die Anlieferung für Schulmaterial kann ebenfalls über diese abgewickelt werden. Zusätzliche Grünflächen und Bäume, sowie sicherfähige Belagflächen binden die Verkehrsrhythmen in der stimmigen Freiraumabfolge ein.



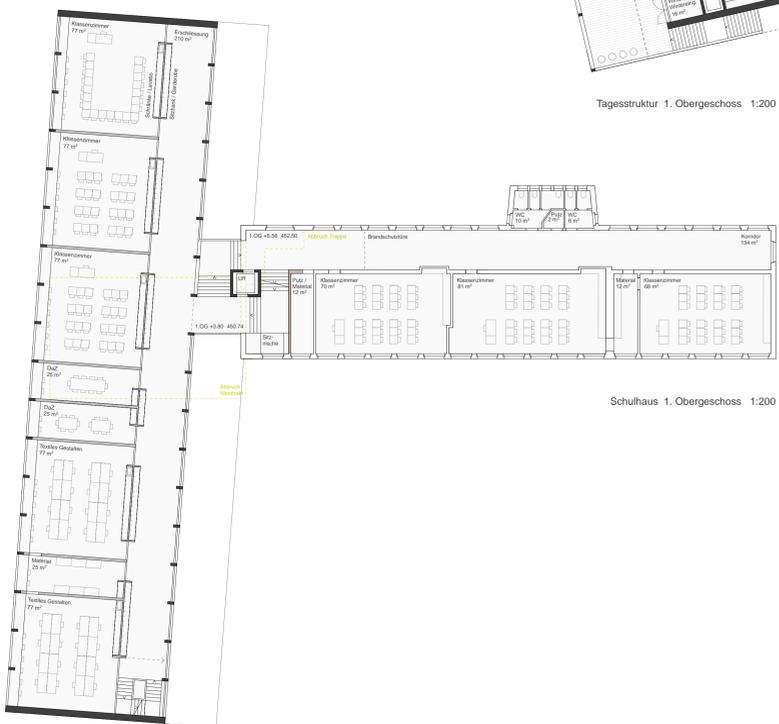
Situation 1:500



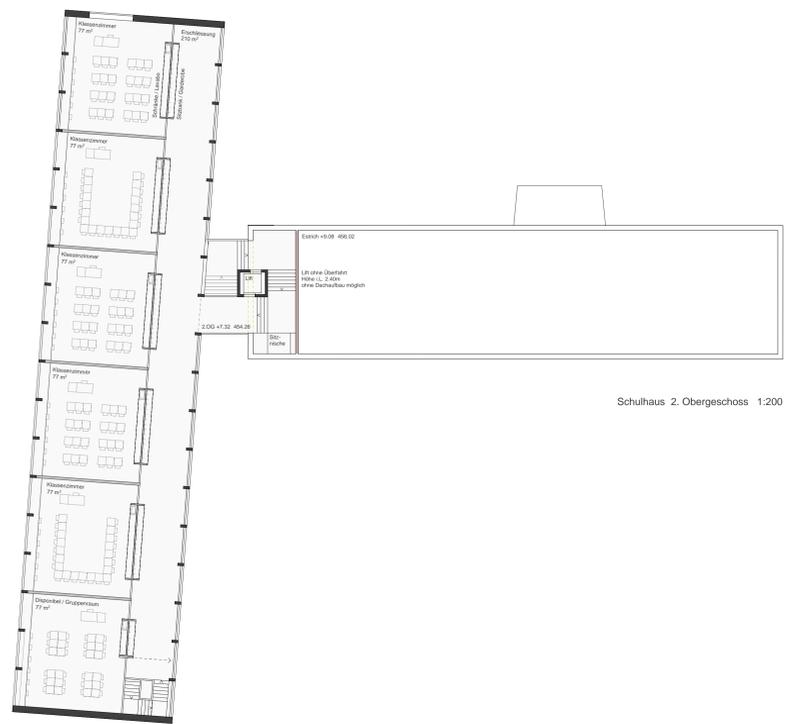
Tagesstruktur 1. Obergeschoss 1:200



Schulhaus 1. Untergeschoss 1:200



Schulhaus 1. Obergeschoss 1:200



Schulhaus 2. Obergeschoss 1:200



Kennwort GIROTONDO

Architektur: von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich

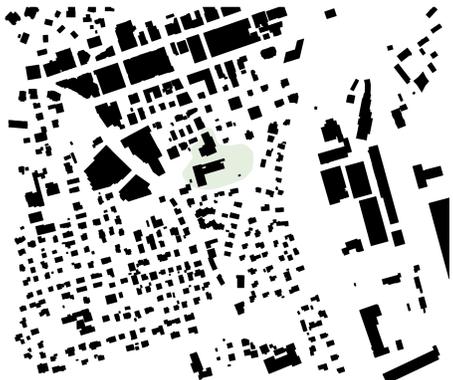
Mitarbeit: Thomas von Ballmoos, Priscilla Bader, Stefano Onorato, Francesco Pusterla, Séverine Schrupf

Landschaftsarchitektur: Ort AG für Landschaftsarchitektur, Zürich

Mitarbeit: Florian Seibold, Andrea Ferles



Situationsplan 1:500



Schulpark im Wohnquartier - Schwarzplan 1:5000

Grosszügige Mitte - städtebaulicher Ansatz
Inmitten des grünen, kleinteiligen Ein- und Mehrfamilienhausquartiers im Süden von Buchs ist bereits der heutige Spielplatz neben dem Schulhaus Kappeli ein willkommener, öffentlicher Marktpunkt im Quartier. Durch die nun unter Einbezug des Spielplatzes und des Abschnittes der Volksgartenstrasse, geplante Erweiterung der Schulanlage bietet sich die Chance im weitläufigen Wohnquartier einen zusammenhängenden, öffentlichen Ort zu schaffen. Die Schulanlage wird zum städträumlichen Identifikationspunkt im Quartier.

Neben- und Miteinander - Nutzungen
In der Gesamtanlage Kappeli gibt es drei verschiedene Nutzergruppen. Den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Gruppen soll durch eigenständige Gebäude oder Gebäudeteile mit unabhängigen Erschliessungen und eigenem Charakter Rechnung getragen werden.
So wird das bestehende Primarschulhaus durch einen direkten Anbau um die erforderlichen Unterrichtsräume erweitert. Der Kindergarten und die schulische Tagesstätte, wo ein wohlbekannter, intimer Charakter gewünscht ist, werden in einem unabhängigen Neubau auf zwei unterschiedlichen Geschossen mit separaten Erschliessungen angeordnet.
Die Eigenständigkeit der verschiedenen Gebäude wird durch unterschiedliche Fassadengestaltungen unterstrichen, durch die Verwendung verwandter Materialien für die Fassaden und volumetrischen Bezüge bleibt aber das Areal gleichzeitig als Gesamtanlage erfahrbar.



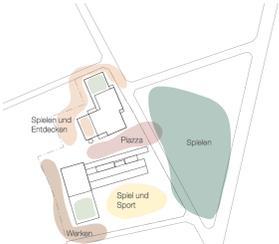
Adressierung und Nutzungen



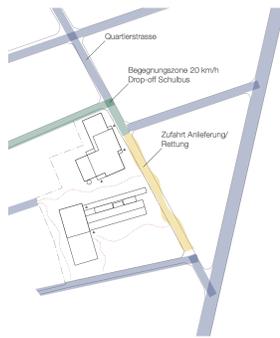
Gartenkorridor Kindergarten

Vielseitige Aussenräume - Freiraumgestaltung
Aus der Idee eines Identifikationspunktes im Quartier leiten sich die Freiräume ab: Zur Volksgartenstrasse und zum bestehenden Spielplatz öffnen sich zwei grosszügige Schulpätze. Diese verschmelzen sich mit dem Spielplatz und dem dazwischenliegenden Abschnitt der Volksgartenstrasse. Der Strassenabschnitt wird zum Bewegungsraum im Schulpark. Die Übergänge vom angrenzenden Quartier in diesen offenen Raum werden bewusst ausformuliert. Der Eintritt ab der Volksgartenstrasse findet unter einem hallenartigen Baumdach - einer Art Foyer - statt. Westlich hin zum Baumarkt fest der neue Schulhausbau und eine dichte Baumgruppe das Areal. Der bestehende südliche Pausenplatz bleibt in seinen Grundzügen (Hartplatz) unverändert und bildet weiterhin den Auftakt für das alte Primarschulhaus. Der neue nördliche Pausenplatz, die Piazza, mit dem grosszügigen gedeckten Bereich und der mächtigen Baumgruppe ist vielseitig zoniert. Begrenzte Kiesflächen und Asphaltwege wechseln sich ab, wodurch sich die vielgestaltige Fläche, mit dem gegenüberliegenden Spielplatz verbindet. Jeder Schulklassengang hat so seinen zugehörigen Platz. Den Werkräumen im Westen vorgelagert sind Aussenwerkplätze und bei Bedarf Schulgärten und Aussenklassenzimmer. In jedem Fall können diese Gartenzimmer als ruhige Lern-, Spiel- und Rückzugsorte genutzt werden.
Der Strassenabschnitt zwischen der Parkstrasse und der Rosenstrasse, sowie die Rosenstrasse wird als befahrbare Begegnungszone (Tempo 20, Vorritt Fussgänger, ohne Trottoir), mit einzelnen Baumgruppen ausgebildet. Dadurch kann dieser Strassenabschnitt als Haltebereich für den Schubus genutzt werden. Die Durchfahrt durch die Volksgartenstrasse ist nur in Ausnahmefällen für Anlieferung, Warendung und Entsorgung notwendig. Die Lage des neuen Kindergartens klärt an dieser Stelle den Übergang vom nördlichen Wohnquartier in den Schulpark.

Der kleinteilige Aussenraum von Kindergarten und Hort wird durch das Gebäude und räumliche Befestigungen zum Nachbargrundstück und zur Strasse gefasst und bleibt überschaubar. Vielfältige Räume, Nischen und Materialien laden zum erkunden und entdecken ein. Wie beim grossen Schulgebäude sind kleinteilige Gartenräume und Nischen an der Grundstücksgrenze angelegt, der zentrale, parkartige Freiraum bleibt grosszügig und zusammenhängend.
Durchwegung - Adressierung und Erschliessung
Das Schulareal wird von allen Seiten erschlossen, während die Fussgängererschliessung, die Erschliessung mit dem Schulbus und die Anlieferung über die Volksgartenstrasse vorgesehen ist, erfolgt die Zufahrt mit dem Auto über den Migros-Parkplatz im Westen.
Die Setzung der Volumen und die Gestaltung der Aussenräume unterstützen die allseitige Anbindung an das bestehende Weg- und Strassennetz und ermöglichen Fusswegverbindungen durch das gesamte Areal.
Der Kindergarten wird über zwei ebenerdige Zugänge an der Volksgartenstrasse erschlossen, die Primarschulkinder gelangen über den südlichen und die Piazza zu den Schulhausengängen, welche beide im Übergang von Bestand- und Neubau angeordnet sind. Während der Zugang im Süden über den offenen Hartplatz und den Bestandsbau führt, bietet der neu geschaffene Begegnungsräum im Norden mit seinem erdgeschossigen Vordach und Stützbegehren ein besonderes Wegeterlebnis und führt in die helle Eingangshalle des Neubaus. Über eine Aussenrampe und den Dachgarten gelangen die Kinder von der Schule in die Tagesstätte über dem Kindergarten, alternativ führt eine Innentreppe ins Lift-Pausenplatz oder dem Kindergarten ins Obergeschoss.



Freiraumzonen im Schulareal



Durchwegung



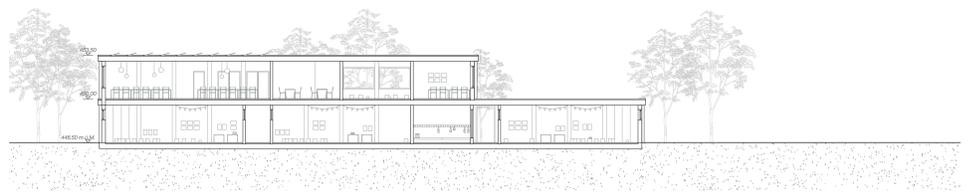
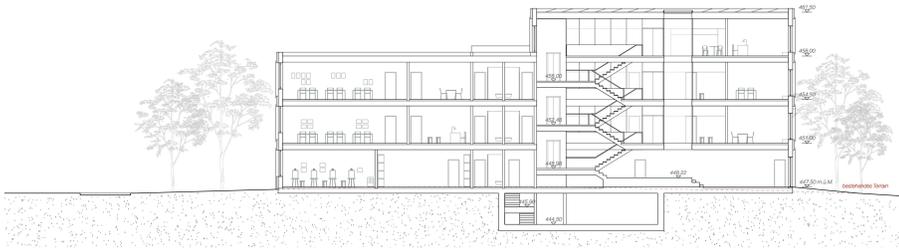
Dachgarten und Eingangsbereich Kindertagesstätte

Bestehendes respektieren, Entwicklung ermöglichen - Etappierung und Weiterentwicklung
Sowohl das bestehende Primarschulhaus als auch Teile des Schulhausbaus genutzt werden. Der bestehende Kindergarten bleibt wiederum in Betrieb bis das neue Kindergartengebäude eröffnet wird und der Umbau der Parkanlage beginnt.
Durch die Konzipierung der Gesamtanlage aus Einzelgebäuden wird eine kontinuierliche und schrittweise Weiterentwicklung ermöglicht, so kann bei Bedarf das Bestandsgebäude der Primarschule durch einen erdgeschossigen zweigeschossigen Neubau ersetzt werden. Durch die Stafflung des Volumens kann der Kindergarten im Bereich der Parzelle 3038 durch eine weitere Etappe ergänzt werden ohne dass das Gebäude seinen Charakter verliert.



Endstand Projektwettbewerb

Grundriss Untergeschoss 1:500



Schnitt AA 1:200

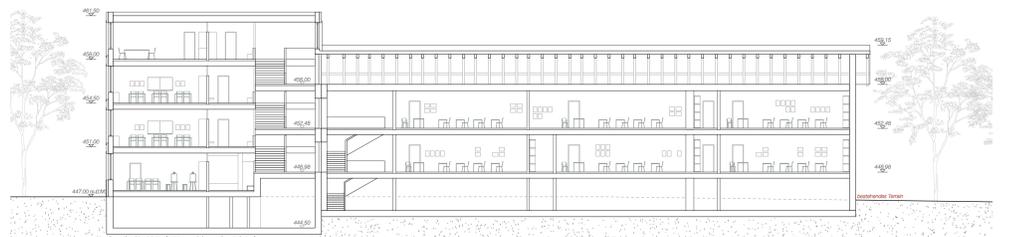


Gebäude für unterschiedliche Bedürfnisse

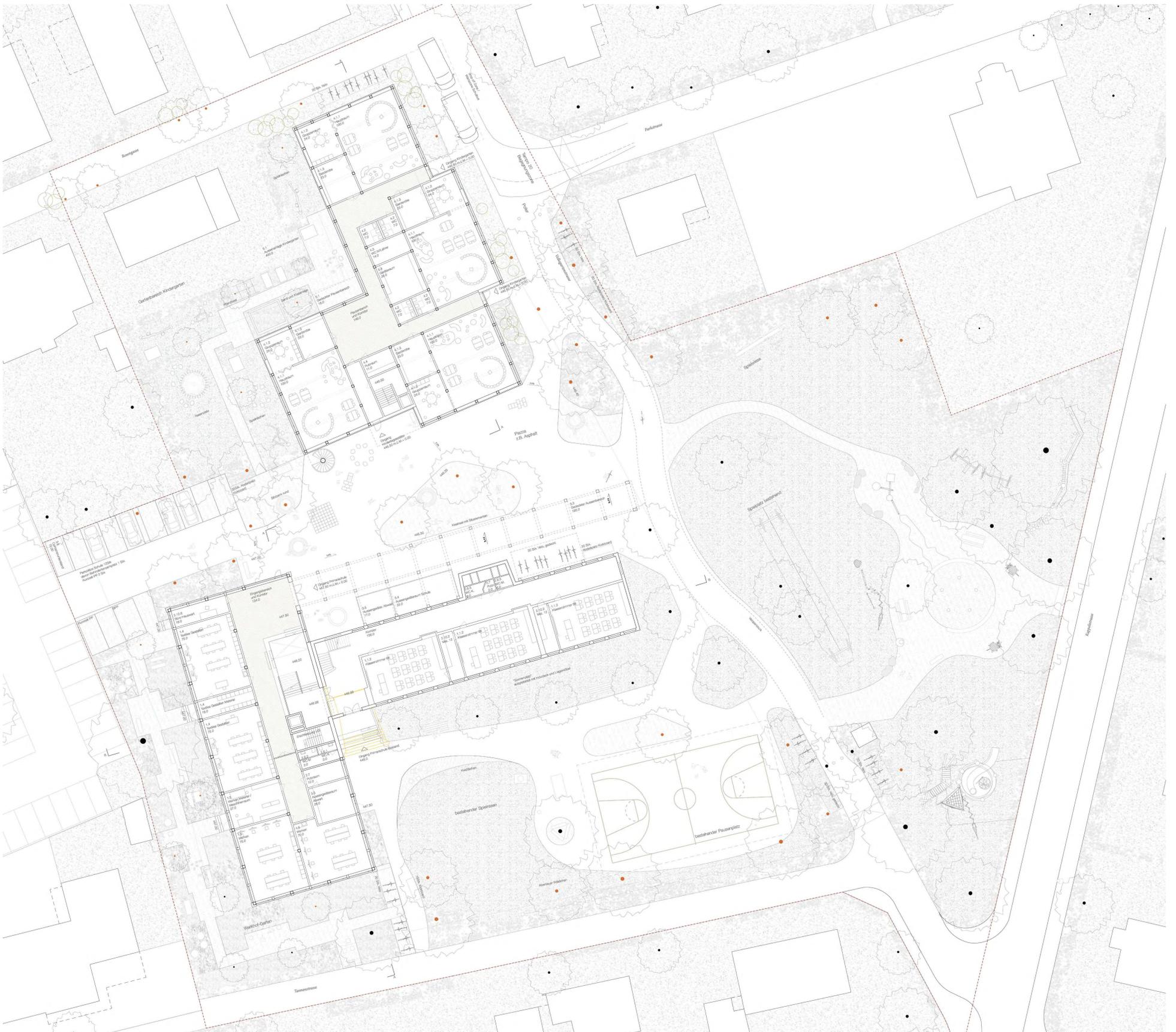
Schulhaus
Der zeilenartige Hauptteil des Bestandsgebäude bleibt unverändert bestehen, die Schulausweitung wird anstelle des Westtraktes ebenfalls als längliches, kompaktes, drei- und viergeschossiges Volumen erstellt, so dass eine sich allseitig ausrichtende T-Form entsteht.
Im Bestand muss lediglich im Bereich der Treppenanlage ein Durchgang zum Neubau geschaffen werden. Dieser wird als längliches Gebäude mit zentralem Korridor und beidseitigen Raumnischen organisiert. Die Treppenanlage, welche sowohl den Neubau als auch das Bestandsgebäude auf allen Geschossen erschliesst, schafft innerhalb einer effizienten Struktur zusammen mit dem Luftraum und einer kleinen Galerie eine wohlwunders und angemessene Grosszügigkeit, welche auch dem Bestandsgebäude zugute kommt.
Der als Skelettbau erstellte neue Schulausteil kann das derzeit gewünschte Raumprogramm aufnehmen, hat aber auch das Potential auf sich ändernde pädagogische Konzepte zu reagieren und andere Raumkonstellationen zu ermöglichen.
Die Fassade aus Holzrahmenelementen und vorgehängten Betonblemen kann im Falle eines Ersatzes des Bestandsgebäudes einfach an den neuen Nachbar oder an geänderte Anforderungen an das Öffnungsverhalten angepasst werden.

Kindergarten und schulische Kindertagesstätte
Der Kindergarten und die schulische Kindertagesstätte werden in einem eigenen, vom Schulhaus unabhängigen zweigeschossigen, pavillonartigen Gebäude untergebracht, das sich durch sein niedriges, gestaffeltes Volumen auszeichnet und durch seine charakteristische Form neben dem Schulhaus bestehen kann. So haben die Kindergärtner innerhalb der Schulanlage ihren eigenen Bereich und auch die schulische Kindertagesstätte verfügt über einen eigenen Gebäudeteil mit spezifischen Charakter, so dass der Wechsel zwischen Unterricht und Freizeit für die Kinder auch durch einen räumliche und atmosphärischen Wechsel erfahrbar ist.
Der Kindergarten wird im Erdgeschoss angeordnet mit starkem Bezug zum durchgrünten Aussenraum und direkter Erschliessung von der Volksgartenstrasse. Die einzelnen Einheiten sind über einen mäandrierenden Erschliessungsbereich zu einem clusterartigen Garten verbunden, so dass die Gruppen einerseits weitestgehend unabhängig funktionieren und über das gestaffelte Volumen auch von aussen erkennbar bleiben, andererseits ist der Kindergarten als Ganzes erfahrbar ohne seinen wohligen, heitlerigen Charakter zu verlieren.
Die schulische Kindertagesstätte ist im Obergeschoss angeordnet und sowohl über eine Aussenrampe und einen Dachgarten als auch über die innere Treppenanlage erschlossen.
Ähnlich wie der Kindergarten verfügt sie über einen gewinkelten Erschliessungsgang, der sich zu Aussenraumbereichen weitet und als zentraler Raum alle Bereiche der Kita miteinander verbindet.

Gesamtanlage und Individualität – architektonischer Ausdruck
Die unterschiedlichen Charaktere der beiden Gebäude sollen sich auch in deren Fassadengestaltung abzeichnen, dies stärkt die Identifikation der verschiedenen Nutzergruppen mit ihren Gebäuden, gleichzeitig soll die Schulanlage aber auch als eine Einheit wahrgenommen werden.
Die einfache und effiziente Organisation des Schulhauses mit seinem kompakten Volumen findet in der klaren Betonstruktur mit Holzaufsetzungen und Holzblemen ihre Entsprechung. Durch die reduzierte Materialisierung wird Bezug zur zurückhaltenden Fassadengestaltung des Bestandsgebäudes geschaffen, ohne dass formale Elemente oder Materialien übernommen werden. So kann eine sowohl konstruktiv als auch gestalterisch zeitgemässe Fassade geschaffen werden, die wiederum die Möglichkeit offen lässt, das Bestandsgebäude zu einem späteren Zeitpunkt zu ersetzen.
Das Vordach – eine Beton- und Holzkonstruktion – schafft einerseits ein Gesicht auf der Nordseite des Bestandsgebäudes, bindet den Neubau an die Begegnungszone Volksgartenstrasse an und bereichert den Pausensatz durch einen gedeckten Bereich.
Das Gebäude des Kindergartens und der schulischen Kindertagesstätte, welches aufgrund seiner geringeren Höhe und gestaffelten Volumetrie stärker mit dem durchgrünten Aussenraum verbunden ist, soll als reiner Holzbau mit teils grossformatigen Fenstern gestaltet werden.
Durch die auf die drei charakteristischen Materialien Beton, Holz und Glas reduzierte Fassadengestaltung bleibt die Schulanlage als Einheit erfahrbar.



Schnitt BB 1:200



Grundriss Erdgeschoss 1:200



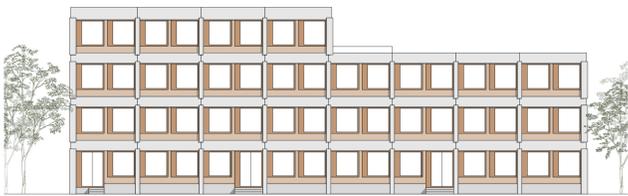
Ansicht Ost 1:200



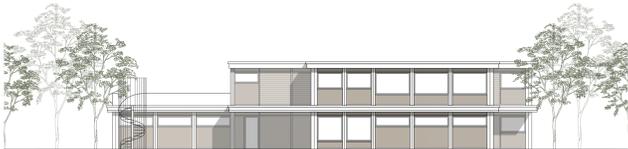
Primarschule Ansicht Nord 1:200



Kindergarten/Kindertagesstätte Ansicht West 1:200



Primarschule Ansicht West 1:200



Kindergarten/Kindertagesstätte Ansicht Süd 1:200

Konstruktion - Schulhaus

Tragwerk und Fassadenkonstruktion
Das Schulhaus wird als Betonskelettbau mit moderaten Spannweiten konzipiert. Dies ist ein einfaches, effizientes und ressourcenschonendes Tragwerk, das eine hohe Flexibilität und einfache Umbaubarkeit gewährleistet. Der Einbau sämtlicher Räume erfolgt als Leichtbaukonstruktion.
Die Fassade ist nicht tragend, den klimatischen Abschluss bilden Holzrahmenprofile, im Bereich der Stützen und Deckenstreben werden vorgehängte Betonelemente vorgesehen.
Alle Fenster verfügen über offene Lüftungslücken und einen ausserliegenden Sonnenschutz.

Hautechnik- und Elektroanlagen

Die Dächer werden teilweise mit horizontalen PV-Anlagen bestückt.
Die Gebäude werden über das Fernwärmenetz geheizt. Die Wärmeverteilung erfolgt mittels Radiatoren.
Trotz offener Fensterlücken soll, um eine konstant gute Luftqualität zu gewährleisten, eine zentrale Lüftungsanlage vorgesehen werden. Die Luftverteilung erfolgt unter der Bodenplatte zu den einzelnen, vertikal durchlaufenden Stationen und über den Schrankbereich in die Unterrichtsräume, sowohl die Zu- als auch die Abzweigungen sind in die Einbauschränke integriert, so dass keine Lüftungskanäle in oder unter den Decken geführt werden müssen.

Brandschutz

Das bestehende Primarschulhaus bleibt unverändert bestehend und wird separat entlüftet.

Das Treppenhaus im Neubau bildet zusammen mit dem Luftraum und der Eingangshalle einen eigenen Brandabschnitt, so dass die übrigen Korridore und Galerien zusammen mit den Schulzimmern eine Nutzungseinheit bilden und möbliert werden können.

Konstruktion - Kindergarten

Der Kindergarten wird als Holzbaukonstruktion konzipiert, welcher ausser mit einer Holzschalung verkleidet wird. Dies ist eine wirtschaftliche und aufgrund des hohen Vorfertigungsgrades schnelle Bauweise. Der Einbau sämtlicher Räume erfolgt als Leichtbaukonstruktion.
Alle Räume verfügen über offene Fenster und einen ausserliegenden Sonnenschutz.

Hautechnik- und Elektroanlagen

Die Dächer werden teilweise mit horizontalen PV-Anlagen bestückt.
Die Gebäude werden über das Fernwärmenetz geheizt. Die Wärmeverteilung erfolgt mittels Fussbodenheizung.
Trotz offener Fenster soll, um eine konstant gute Luftqualität zu gewährleisten, eine zentrale Lüftungsanlage vorgesehen werden.

Brandschutz

Die Kindertagesstätten und der Erschliessungsbereich im Erdgeschoss bilden eine Nutzungseinheit, die Fluchwege sind über mehrere ebenerdige Ausgänge gewährleistet.
Die schulische Kindertagesstätte bildet ebenfalls eine Nutzungseinheit und ist über das abgeschlossene Treppenhaus und die Aussenstiege entlüftet.



Korridor Klassenzimmergeschoss Erweiterung Primarschulhaus



Eingangsbereich Erweiterung Primarschulhaus



Wirtschaftlichkeit und gesamtheitliche Nachhaltigkeit

Neben der Verwendung von ökologischen Baustoffen, soll vor allem über die Grundkonzeption der Anlage und der Gebäude eine hohe Wirtschaftlichkeit und eine gesamtheitliche Nachhaltigkeit erreicht werden.

Gesamtanlage

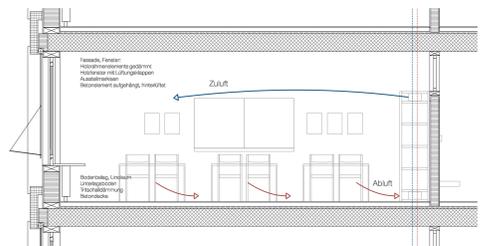
- unabhängige Gebäude bieten ein vielseitiges Raumangebot und können langfristig erweitert oder ersetzt werden
- das bestehende Primarschulhaus bleibt unverändert und wird in die Gesamtanlage integriert
- vielfältige auch ausserhalb des Schubetriebes nutzbare Aussenräume
- teilweise Nutzung der Dachflächen als Aussenräume
- ökologisch wertvoll begrünte Dachflächen
- Einsatz von PV-Anlagen auf Dachflächen
- robuste Fassadenmaterialien mit langen Unterhaltszyklen
- Ortbetonbauteile aus Recyclingbeton

Schulhaus

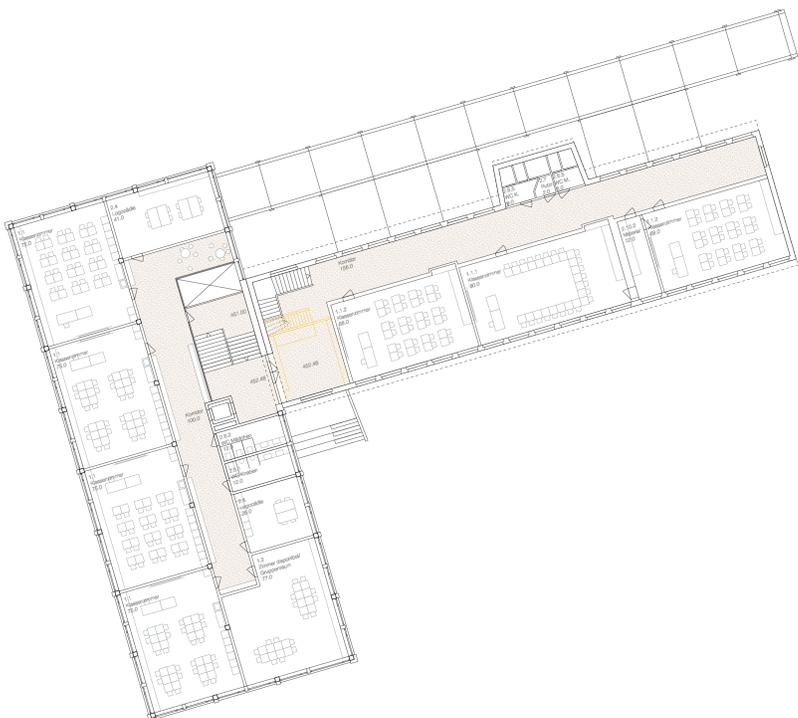
- Bestandsgebäude bleibt unverändert bestehen und kann auch während der Bauzeit genutzt werden
- gutes Verhältnis von Geschossflächen zu Gebäudevolumen
- effizientes Tragwerk mit moderaten Spannweiten und direkter Lastabtragung über alle Geschosse
- Innerhalb der Skeletstruktur können die Räume einfach an veränderte Bedürfnisse angepasst werden
- Systemtrennung von Tragwerk, Hautechnikinstallationen und Fassade
- die Fassade aus Holzausfachungen und vorgehängten Betonelementen kann einfach an veränderte Bedürfnisse angepasst werden, auch Anbauten sind problemlos möglich
- auf ein Minimum reduziertes Untergeschoss

Kindergarten und Kindertagesstätte

- ökologischer und effizienter Holzbau
- Tragwerk mit moderaten Spannweiten
- Innerhalb der Skeletstruktur können die Räume einfach an veränderte Bedürfnisse angepasst werden
- auf ein Minimum reduziertes Untergeschoss



Konstruktion/Lüftung 1:50



Grundriss 1. Obergeschoss 1:200



Grundriss 2. Obergeschoss 1:200

Grundriss 3. Obergeschoss 1:200

